

Fritz Bauer Institut
*Geschichte und Wirkung
des Holocaust*

Oktober
bis
Februar
2023/24

Aktuelle Publikationen



Jörg Osterloh, Jan Erik Schulte und
Sybille Steinbacher (Hrsg.)
**»Euthanasie«-Verbrechen im besetzten
Europa**
*Zur Dimension des nationalsozialistischen
Massenmords*
*Studien zur Geschichte und Wirkung
des Holocaust, Band 6*
Göttingen: Wallstein Verlag, 2022
391 S., 14 Abb., Schutzumschlag, € 38,00
ISBN 978-3-8353-5076-2



Filip Gańczak
**Jan Sehn und die Ahndung der Verbrechen
von Auschwitz**
Eine Biografie
*Studien zur Geschichte und Wirkung
des Holocaust, Band 7*
Göttingen: Wallstein Verlag, 2022
238 S., 14 Abb., Schutzumschlag, € 26,00
ISBN 978-3-8353-5321-3



Katharina Rauschenberger, Joachim von
Puttkamer und Sybille Steinbacher (Hrsg.)
Investigating, Punishing, Agitating
Nazi Perpetrator Trials in the Eastern Bloc
*Studien zur Geschichte und Wirkung
des Holocaust, Band 8*
Göttingen: Wallstein Verlag, 2023
ca. 336 S., Schutzumschlag, ca. € 38,00
ISBN 978-3-8353-5490-6

Siehe auch Umschlagrückseite

Liebe Freundinnen und Freunde des Fritz Bauer Instituts,

der Beginn des ersten Frankfurter Auschwitz-Prozesses liegt 60 Jahre zurück. Wir diskutieren im Plenarsaal der Stadtverordneten, am historischen Ort, die verpassten Chancen strafrechtlicher Reformen zur Aburteilung der NS-Verbrechen. Zudem zeigen wir einen wenig bekannten zeitgenössischen Dokumentarfilm zum Thema, über den mit einem Filmhistoriker diskutiert werden kann. Am Jahrestag der ersten Deportation aus Frankfurt wird die letzte Publikation unserer 2017 verstorbenen Kollegin Monica Kingreen vorgestellt, die sie selbst noch vorbereitet hatte. Besonders hinweisen möchten wir auf den Vortrag zum internationalen Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus, der dieses Jahr den aktuellen Kenntnisstand über die Entscheidung zum Mordprogramm an den europäischen Juden beleuchtet. Hervorzuheben ist auch eine Projektvorstellung mit Interviews der Menschenrechtsorganisation Memorial über die Kriegsverbrechen in der Ukraine seit dem russischen Angriff auf das Land 2022.

Eine Veranstaltung widmen wir dem literarischen Schaffen Ruth Klügers, deren Einflüssen auf die Holocaustforschung wir nachgehen. Eine andere, bisher wenig beachtete Frau, die sich der Strafverfolgung der NS-Verbrechen widmete, war Helge Grabitz, deren Wirken als Oberstaatsanwältin und Historikerin vorgestellt wird.



Sybille Steinbacher, Foto: Niels P. Jørgensen

Wie immer wollen wir einige neue Bücher bekannt machen. Dabei geht es um Papst Pius XII. und seine Haltung zum Holocaust, um den Hitler-Attentäter Georg Elser und um den Begriff des Antifaschismus am Beispiel des Journalisten Nico Rost. Eine Veranstaltung zur Rezeption Fritz Bauers im öffentlichen Gedenken aus dem Sommersemester wird nachgeholt. Ein Buch zum DP-Lager Föhrenwald stellt den persönlichen Zugang des Autors zu seiner Untersuchung in den Vordergrund. Eine Publikation zum Zusammenhang von statistischer Erfassung der Bevölkerung mit der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik in Osteuropa führt in die Wissenschaftsgeschichte. Ein Thema, das uns schon länger begleitet, handelt von den Tonaufnahmen aus verschiedenen NS-Prozessen und der Perspektive auf die Überlebenden. Zum Abschluss des Semesters löst ein Vortrag jüdische und islamische Geschichtsnarrative aus ihren jeweiligen nationalen Kontexten und lotet die Möglichkeiten transnationaler globaler Verflechtungsgeschichten aus.

Auch dieses Mal danken wir unseren Kooperationspartnern: der Arbeitsstelle Holocaustliteratur an der Universität Gießen, dem Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main, dem Jüdischen Museum Frankfurt, der Katholischen Akademie Rabanus Maurus, dem Förderverein Fritz Bauer Institut e.V., dem Präsidium der Goethe-Universität, dem Hessischen Rundfunk, dem AStA der Goethe-Universität und der Pupille – Kino an der Uni sowie Memorial Deutschland. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihre

Sybille Steinbacher

Direktorin des Fritz Bauer Instituts

Programmübersicht



Präsenz-Veranstaltungen

Teilnahme in Präsenz vor Ort (sofern nicht anders angegeben: Campus Westend, Goethe-Universität), keine Anmeldung notwendig.

Donnerstag, 19. Oktober 2023, Paulskirche
Gedenken an die Deportationen aus Frankfurt

Mittwoch, 25. Oktober 2023
Vortrag: Prof. Dr. Boris Burghardt, apl. Prof. Dr. Annette Weinke

Mittwoch, 8. November 2023
Vortrag: Dr. Markus Wegewitz

Mittwoch, 22. November 2023
Vortrag: Dr. Alexa Stiller

Mittwoch, 6. Dezember 2023
Vortrag: Dr. Sara Berger, Prof. Dr. Peter Davies,
und Dr. Katharina Stengel

Dienstag, 12. Dezember 2023, Römer Frankfurt
Vortrag und Diskussion: 60 Jahre Auschwitz-Prozess

Mittwoch, 17. Januar 2024
Vortrag: Alois Berger

Mittwoch, 24. Januar 2024
Vortrag: Dr. Philipp Kröger

Mittwoch, 31. Januar 2024, Pupille – Kino an der Uni
Filmvorführung: GERICHT ÜBER AUSCHWITZ,
Einführung von Dr. des. Götz Lachwitz



Online-Veranstaltungen

Öffentlicher Livestream auf *YouTube* oder Teilnahme über den Videodienst *Zoom Meetings* nach Anmeldung.

Mittwoch, 1. November 2023
Buchvorstellung: Prof. Dr. David I. Kertzer

Mittwoch, 10. Januar 2024
Vortrag: Dr. Désirée Hilscher



Hybrid-Veranstaltungen

Teilnahme in Präsenz vor Ort oder online über den Livestream auf *YouTube*, keine Anmeldung notwendig.

Mittwoch, 11. Oktober 2023
Diskussion: Dr. Nicolas Berg, Prof. Dr. Sascha Feuchert
und Prof. Dr. Thedel von Wallmoden

Mittwoch, 18. Oktober 2023, Festsaal Studierendenhaus
Projektpräsentation: »Stimmen des Krieges«,
Prof. Dr. Irina Scherbakowa

Mittwoch, 15. November 2023
Buchvorstellung: Prof. Dr. Wolfgang Benz

Freitag, 26. Januar 2024
Vortrag: Prof. Dr. Ulrich Herbert

Mittwoch, 7. Februar 2024
Vortrag: Prof. Dr. Omar Kamil

Anders lesen

Ruth Klüger und die Holocaustforschung

Diskussion mit Dr. Nicolas Berg, Prof. Dr. Sascha Feuchert und Prof. Dr. Thedel von Wallmoden



Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1
Casino-Gebäude, Raum 1.802
YouTube: <https://youtu.be/5qyZKfHMqCM>



Ruth Klüger, ca. 1990
Foto: privat

Ruth Klügers autobiographisches Werk *weiter leben* hat weit-
hin Resonanz gefunden. Sie hat sich immer wieder mit litera-
rischen Werken zur Shoah und dem Schreiben über und von
Frauen auseinandergesetzt. Ein kürzlich erschienener Band
ihrer Essays verbindet diese beiden Themen und ist Anlass,
unter anderem darüber nachzudenken, welchen Einfluss auf
die Holocaustforschung Ruth Klüger hatte.

Dr. Nicolas Berg ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lei-
ter des Forschungsressorts »Wissen« am Leibniz-Institut für
jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow in Leipzig.

Prof. Dr. Sascha Feuchert ist Professor für Neuere Deutsche
Literatur mit dem Schwerpunkt Holocaust- und Lagerliteratur
und ihre Didaktik sowie Leiter der Arbeitsstelle Holocaustli-
teratur an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Prof. Dr. Thedel von Wallmoden, Gründer und Verleger des
Wallstein Verlags in Göttingen, ist Germanist und Historiker.

*Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit der Arbeitsstel-
le Holocaustliteratur an der Justus-Liebig-Universität Gießen*



MEMORIAL Deutschland
Mitglied des internationalen MEMORIAL-Netzwerkes

AKTUELL THEMEN & PROJEKTE AKTIV WERDEN PRESSE PUBLIKATIONEN

Stimmen des Krieges – Hanna Mykolajivna

„Wir sahen aus dem Zugfenster, wie Männer in Slovjansk mit Brechstangen die Strecke hielten, damit wir durchfahren konnten.“

Taras Vjtschuk

Hanna Mykolajivna: Wir lebten im Gebiet Donezk, Bezirk Bachmut, im Dorf Serebrjanka.



Screenshot von der Website von Memorial Deutschland
<https://memorial.de/index.php/8072-stimmen-des-krieges-hanna-mykolajivna>

Stimmen des Krieges *Interviews mit Zeuginnen und Zeugen aus dem Ukraine-Krieg*

Projektpräsentation mit Prof. Dr. Irina Scherbakowa



Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Bockenheim, Mertonstr. 26–28
Festsaal im Studierendenhaus

YouTube: <https://youtu.be/GCmNb4UQErU>

Im Projekt »Voices of War« werden seit Beginn des Kriegs gegen die Ukraine Betroffene darüber befragt, wie sich ihr Leben, ihr Arbeiten und ihr Alltag verändert haben. Sie bezeugen zahlreiche Kriegsverbrechen. Das Bündnis der Kharkiv Human Rights Group um Ewgenij Zacharow mit Memorial Deutschland, Italien, Polen und anderen Ländern ermöglichte die Dokumentation und Untertitelung dieser Berichte in sieben Sprachen. Die deutsche Fassung ist abrufbar unter www.memorial.de. Die Menschenrechtlerin und Historikerin Irina Scherbakowa führt in das Projekt ein.

Prof. Dr. Irina Scherbakowa ist Germanistin und Kulturwissenschaftlerin. Sie arbeitet als Übersetzerin, Journalistin, Redakteurin, Dozentin und Buchautorin, forscht zur Geschichte des Stalinismus und engagiert sich in der 2022 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichneten Menschenrechtsorganisation Memorial seit deren Gründung.

Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit Memorial Deutschland und dem AStA der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Gedenktag der Stadt Frankfurt am Main an die erste Massendeportation am 19. Oktober 1941



Paulskirche, Paulsplatz 11, Frankfurt am Main
Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung
unter: protokoll@stadt-frankfurt.de

Unsere Kenntnisse über die Deportationen aus Frankfurt und dem heutigen Hessen verdanken wir zu einem Großteil der Forschung von Monica Kingreen (1952–2017). Dr. Volker Eichler hat aus ihrem Nachlass den Band *Die Deportation der Juden aus Hessen 1940 bis 1945: Selbstzeugnisse, Fotos, Dokumente* (Schriften der Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen 32) herausgegeben. Edith Erbrich berichtet im Gespräch mit Christiane Bastian, wie sie als Siebenjährige aus Frankfurt deportiert wurde. Angelika Nebel spielt Kompositionen von Siegfried Würzburger, der mit seiner Ehefrau und einem Sohn am 19. Oktober 1941 in das Ghetto Lodz verschleppt wurde.

Dr. Volker Eichler war bis 2019 Leitender Archivdirektor am Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden.

Prof. Dr. Angelika Nebel ist Pianistin und war bis 2014 Professorin an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf.

Christiane Bastian ist Mitglied des Studienkreises Deutscher Widerstand.

Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Dezernat für Kultur und Wissenschaft und dem Jüdischen Museum Frankfurt



Monica Kingreen, langjährige Mitarbeiterin am Fritz Bauer Institut
Foto: Werner Lott, 2003



Das Grab von Helge Grabitz und ihrem Mann, dem Historiker Wolfgang Scheffler, auf dem Friedhof Zehlendorf in Berlin, ein Foto von ihr konnte nicht gefunden werden. Foto: Z. Thomas, Wikipedia, CC BY-SA 4.0

Protagonistinnen der Auseinandersetzung mit NS-Unrecht *Die Hamburger Oberstaatsanwältin und Historikerin Helge Grabitz*

Vortrag von Prof. Dr. Boris Burghardt
und apl. Prof. Dr. Annette Weinke



Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1
Casino-Gebäude, Raum 1.802

Vor 20 Jahren starb Helge Grabitz. Nachdem sie zunächst als Rechtsanwältin gearbeitet hatte, bemühte sie sich seit Mitte der 1960er Jahre vier Jahrzehnte lang als Staatsanwältin in Hamburg um die strafrechtliche Aufarbeitung deutscher Holocaust- und Besatzungsverbrechen. Zugleich trug sie als Autorin und Herausgeberin maßgeblich zur geschichtswissenschaftlichen Erforschung und Dokumentation der NS-Verbrechen und ihrer Strafverfolgung bei. Heute ist sie weitgehend vergessen. Die Veranstaltung will ihr Wirken als Strafverfolgerin und Historikerin würdigen. Zugleich soll auf die wichtige Rolle weiterer bisher vernachlässigter Protagonistinnen in diesem Bereich aufmerksam gemacht werden.

Prof. Dr. Boris Burghardt ist Professor für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie und juristische Zeitgeschichte an der Philipps-Universität Marburg.

Apl. Prof. Dr. Annette Weinke ist Professorin für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

The Pope at War

The Secret History of Pius XII, Mussolini, and Hitler

An online interview in English with
Prof. Dr. David Israel Kertzer by Dr. Simon Unger-Alvi



YouTube: <https://youtu.be/aI8BToghyg>
Anmeldung zur Teilnahme über den Videodienst
Zoom Meetings: anmeldung@fritz-bauer-institut.de

Denigrated on the one hand as »Hitler's Pope« because he did not publicly protest the Nazi mass murder of European Jews, Pius XII is on the other hand glorified as a heroic opponent of fascism and National Socialism by some Catholics who would like to see him canonized. It was not until March 2020 that the Vatican opened its archives to historians and made research on the subject possible. David I. Kertzer's book has now been translated into German. It deals with the dramatic history of the controversial Pope Pius XII and his relations with Italy's dictator Benito Mussolini and Germany's »Führer« Adolf Hitler.

Prof. Dr. David Israel Kertzer is the Paul Dupee University Professor of Social Science at Brown University. He is winner of the Pulitzer Prize for Biography in 2015 and of the American Historical Association prize for best book in Italian history. His books are translated in several languages.

Dr. Simon Unger-Alvi is scientific program director of the transnational research group »The Global Pontificate of Pius XII: Catholicism in a Divided World, 1945–1958« at the German Historical Institute in Rome.



Papst Pius XII., 26. April 1958, Foto: gemeinfrei

Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit der Katholischen Akademie Rabanus Maurus im Haus am Dom, Frankfurt am Main

Antifaschistische Kultur

Eine biografische Studie zu Nico Rost

Vortrag von Dr. Markus Wegewitz



Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1
Casino-Gebäude, Raum 1.801

Wie kann Antifaschismus als Lebensentwurf und politische Position in der Geschichte des 20. Jahrhunderts verstanden werden? Anschaulich lässt sich die Erfahrungsgeschichte des Antifaschismus in Europa an der Biografie des Journalisten Nico Rost (1896–1967) zeigen. Im Mittelpunkt des Vortrags stehen die Mobilisierung gegen Faschismus und Nationalsozialismus, die Prägung des Antifaschismus durch den (trans-)nationalen Kommunismus sowie der Umgang mit den nationalsozialistischen Verbrechen und ihren Opfern in der Nachkriegszeit bis in die 1960er Jahre.

Dr. Markus Wegewitz ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora. Seine Dissertation *Antifaschistische Kultur. Nico Rost und der lange Kampf gegen den Nationalsozialismus 1919–1965* erschien 2023 im Wallstein Verlag, Göttingen.



Nico Rost mit 70 Jahren, 20. Juni 1966
Foto: National Archief, CCO, Fotograf: Ron Kroon

Allein gegen Hitler

Leben und Tat des Johann Georg Elser

Buchvorstellung mit Prof. Dr. Wolfgang Benz



Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1
Casino-Gebäude, Raum 1.801
YouTube: <https://youtu.be/YS7V2JliBU8>

Am 8. November 1939 explodierte im Münchner Bürgerbräukeller eine Bombe. Eigentlich hätte sie Adolf Hitler töten sollen, während er gerade eine Rede hielt. Wenn dieser Plan aufgegangen wäre, hätten der Zweite Weltkrieg und mit ihm die Weltgeschichte einen völlig anderen Verlauf genommen. Doch der »Führer« verließ vorzeitig den Saal und kam mit dem Leben davon. Das Buch von Prof. Dr. Wolfgang Benz erzählt die Geschichte des Mannes, der die Tat ganz allein plante und ausführte: Johann Georg Elser.

Prof. Dr. Wolfgang Benz war bis 2010 Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin.



Georg Elser,
um 1938
Foto:
Schweizeri-
sches Bun-
desarchiv
Bern,
E. 4320 (B)
1970/25

Die völkische Politik des NS-Regimes in den polnischen, französischen und slowenischen Annexionsgebieten 1939–1945

Vortrag von Dr. Alexa Stiller



Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1
Casino-Gebäude, Raum 1.801

Die völkische Politik des NS-Regimes basierte auf der Selektion der einheimischen Bevölkerungen in den annektierten Gebieten Polens, Frankreichs und Sloweniens. Die Aufteilung in »unerwünschte« und »erwünschte« Bevölkerungsgruppen ging mit Praktiken der Exklusion oder Inklusion einher – Vertreibung und Entrechtung auf der einen Seite und Ansiedlung und Einbürgerung auf der anderen. Alexa Stillers Konzept der »völkischen Politik« begreift die Exklusions- und Inklusionspraktiken des NS-Regimes als einen untrennbaren Nexus und stellt damit auch die Verfolgung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung perspektivisch in einen neuen Kontext.

Dr. Alexa Stiller ist Senior Research Fellow am Historischen Seminar der Universität Zürich.



Abtransport von slowenischen Vertriebenen, Sammellager Marburg
an der Drau/Maribor, Juli 1941

Foto: Ernst Hitzfeld, NARA RG 238, N0-5291

Tonbandaufnahmen aus NS-Prozessen als Quellen der Holocaust-Forschung

Vortrag von Dr. Sara Berger, Prof. Dr. Peter Davies
und Dr. Katharina Stengel



Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1
Casino-Gebäude, Raum 1.801

Tonbandaufzeichnungen machen die Stimmen von Opfern und Tätern hörbar und ermöglichen einen Einblick in das Prozessgeschehen. Bei der Veranstaltung werden zwei Forscherinnen und ein Forscher ihre Zugänge zu den Tonbändern vorstellen: Sara Berger am Beispiel des Hagener Sobibor-Prozesses (1982–1985), Peter Davies und Katharina Stengel am Beispiel des ersten Frankfurter Auschwitz-Prozesses (1963–1965). Dabei kommen die unterschiedlichen Erzählungen der Überlebenden zur Sprache, ihre Schwierigkeiten, sich vor Gericht verständlich zu machen, und die von sprachlichen Hürden und Emotionen begleiteten Interaktionen der Prozessbeteiligten.

Dr. Sara Berger ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fritz Bauer Institut.

Prof. Dr. Peter Davies ist Professor für Modern German Studies an der University of Edinburgh.

Dr. Katharina Stengel ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fritz Bauer Institut.



oben: Die Tonband-Mitschnitte des ersten Frankfurter Auschwitz-Prozesses
im Magazin des Hessischen Hauptstaatsarchivs Wiesbaden,

Foto: Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden

unten: Tonbandgerät Nordmende HiFi 8001 T4, ca. 1970

Foto: gemeinfrei

60 Jahre Auschwitz-Prozess

Ein Volk von Gehilfen? Politische Hintergründe einer Argumentationsfigur im Strafrecht

Vortrag von Prof. Dr. Klaus Günther

**Anschließende Diskussion mit Prof. Dr. Moritz Vormbaum
und Alexandra Kemmerer, LL.M. eur.**

Moderation: apl. Prof. Dr. Annette Weinke

Grußworte:

**Hilime Arslaner, Stadtverordnetenvorsteherin der Stadt
Frankfurt am Main**

**Dr. Ina Hartwig, Dezernentin für Kultur und Wissenschaft
der Stadt Frankfurt am Main**



**Plenarsaal der Stadtverordneten im Römer
Römerberg 23, Frankfurt am Main**

**Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung unter:
oeffentlichkeitsarbeit.amt01@stadt-frankfurt.de**

Die sogenannte Gehilfenrechtsprechung in Prozessen wegen nationalsozialistischer Gewaltverbrechen bezog sich seit den 1960er Jahren auf das »Staschynskij-Urteil« des Bundesgerichtshofs (BGH) von 1962. Darin wurde ein vom sowjetischen Geheimdienst gedungener Mörder lediglich wegen Beihilfe zum Mord an dem bekannten ukrainischen Nationalisten Stepan Bandera verurteilt. Staschynskij habe die Tat auf Geheiß des KGB, mithin nicht aus eigenem Willen, sondern als Gehilfe verübt. Warum stützte sich der BGH in der heißesten Phase des Kalten Kriegs ausgerechnet auf einen Fall, der nicht

das Zentrum des Mordgeschehens im Holocaust erfasste, sondern die Ermordung eines ukrainischen Kollaborateurs durch einen Angehörigen des feindlichen Geheimdiensts, der sich nach dem Attentat in den Westen absetzte? Das Urteil in diesem Fall wurde wegweisend für spätere NS-Verfahren, auch für den ersten Frankfurter Auschwitz-Prozess. Anlässlich des 60. Jahrestags seines Beginns wird in der Diskussion die Frage aufgeworfen, welche Widerstände in Justiz und Gesellschaft verhinderten, dass bestehende Reformansätze zur Aburteilung nationalsozialistischer Massenverbrechen realisiert wurden.

Prof. Dr. Klaus Günther ist Professor für Rechtstheorie, Strafrecht und Strafprozessrecht an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des Fritz Bauer Instituts.

Prof. Dr. Moritz Vormbaum ist Professor für Strafrecht, Strafprozessrecht und Internationales Strafrecht am Institut für Kriminalwissenschaften der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Alexandra Kemmerer, LL.M. eur., Juristin und Publizistin, ist Referentin am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht und leitet das Berliner Büro des Instituts.

Apl. Prof. Dr. Annette Weinke ist Professorin für Neuere und Neueste Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Dezernat für Kultur und Wissenschaft der Stadt Frankfurt am Main

Den Helden geschaffen *Fritz Bauers Rückkehr ins kollektive Gedächtnis*

Online-Vortrag von Désirée Hilscher



YouTube: <https://youtu.be/KR-YJewJOVc>
Anmeldung zur Teilnahme über den Videodienst
Zoom Meetings: anmeldung@fritz-bauer-institut.de



Blick in das ehemalige Arbeitszimmer Fritz Bauers im
Landgericht Frankfurt, den heutigen Fritz-Bauer-Saal.
Foto: Werner Lott

Seinen Zeitgenossen galt Fritz Bauer als Reformator und streitbarer Kämpfer für ein humanes Strafrecht. Nach seinem Tod 1968 geriet er jedoch bald in Vergessenheit. Erst in den letzten Jahren ist es zu einem regelrechten »Fritz-Bauer-Boom« gekommen: Seither wird er erinnert als jener Staatsanwalt, der in den 1960er Jahren den ersten Frankfurter Auschwitz-Prozess initiiert hat; das Feuilleton nennt ihn einen Helden. Wie es zu dieser Rückkehr ins kollektive Gedächtnis kam, diskutiert die Autorin des gleichnamigen Buchs anhand von Medienproduktionen und öffentlichen Erinnerungsinitiativen.

Désirée Hilscher hat in Basel Philosophie und Geschichte studiert. Nach einem zweiten spezialisierten Master in Geschichtsdidaktik und öffentlicher Geschichtsvermittlung in Luzern und Fribourg forschte sie zuletzt als wissenschaftliche Mitarbeiterin der Pädagogischen Hochschule Zürich. Ihr Buch *Den Helden geschaffen. Fritz Bauers Rückkehr ins kollektive Gedächtnis* ist 2022 als Band 3 der Kleinen Reihe zur Geschichte und Wirkung des Holocaust im Wallstein Verlag, Göttingen, erschienen.

Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Förderverein Fritz Bauer Institut e.V.

Föhrenwald, das vergessene Shtetl *Ein blinder Fleck in der deutschen Nachkriegsgeschichte*

Vortrag von Alois Berger



Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1
Casino-Gebäude, Raum 1.801



Straßenszene im DP-Lager Föhrenwald
Foto: Hebrew Immigration Aid Society/Public Domain

Von 1945 bis 1957 lebten im bayerischen Wolfratshausen zeitweise mehr als 5.000 Jüdinnen und Juden, Überlebende des Holocaust, mit Synagogen, Religionsschulen, einer Universität für Rabbiner und Jiddisch als Umgangssprache. Im Jahr 1957 wurde das DP-Lager Föhrenwald aufgelöst, die Bewohner wurden auf deutsche Großstädte verteilt. Föhrenwald wurde umbenannt und aus dem kollektiven Gedächtnis gelöscht. Alois Berger ist in Wolfratshausen aufgewachsen, er hat das Schweigen erlebt. Erst vor wenigen Jahren erfuhr er von Föhrenwald. Seitdem sucht er in Archiven, interviewt Zeitzeugen und kommt aus der Fassungslosigkeit nicht mehr heraus.

Alois Berger ist freier Journalist. Er war viele Jahre als EU-Korrespondent der taz in Brüssel sowie Radio- und Fernsehreporter des Deutschlandfunks, des WDR und Dokumentarfilmer für ARTE.

Das vermessene Volk Nationalitätenstatistik und national- sozialistische Bevölkerungspolitik im östlichen Europa

Vortrag von Dr. Philipp Kröger



Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1
Casino-Gebäude, Raum 1.801

Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs suchten Statistiker nach Wegen, die ethnopolitischen Kategorien von Volk, Nation und »Rasse« in statistische Daten zu übersetzen. Der Vortrag zeichnet nach, wie die sogenannte Nationalitätenstatistik nicht nur die Vorstellungen davon, was ein Volk sei und wer dazu gehören sollte, veränderte. Insbesondere während des deutschen Zugriffs auf das östliche Europa im Zweiten Weltkrieg wurde sie zu einer bevölkerungspolitischen Technologie nationalsozialistischer Volkstums- und Vernichtungspolitik.

Dr. Philipp Kröger ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Geschichte der Gegenwart der Universität Siegen. Seine Dissertation *Das vermessene Volk* wurde mit dem Förderpreis der Gesellschaft für Geschichte der Wissenschaften, der Medizin und der Technik ausgezeichnet.

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung
Vor Ausfüllung die Erläuterungen auf der Rückseite lesen!

Zgłoszenie celem policyjnego stwierdzenia ludności
Czytajcie przed wypełnieniem objaśnienia odwrotnej strony!

Wohnort und Wohnung
Miejscze zamieszkania i mieszkankie

Kreis (Powiat): *Chrzanów*
Gemeinde (Gmina): *Libiąż Mały*
Ortschaft (Miejscowość): *Moczydło*
Straße und Hausnummer: *Kopalnia Węgla*
Ulica i nr. d.:

1. Familienname (Nazwisko): *Szozatkowska*
(Bei Frauen auch Geburtsname und gegebenenfalls Name aus der letzten früheren Ehe)
(u samotnych kobiet również nazwisko panieńskie i w tym wypadku ostatnio-wdowie)

2. Rufname (Imię): *Anna*
3. Geburtstag, Monat und Jahr: *26/III - 1924*
Dzień, miesiąc i rok urodzenia:

Geburtsort (miejscze urodzenia): *Moczydło, gmina Libiąż Mały, pow. Chrzanów*
(auch Gemeinde und Kreis) (możliwe także gmina i powiat)

4. Geschlecht: (*) männlich, weiblich
Płeć: (*) męska, żeńska

5. Familienstand: (*) ledig, verh., verw., gesch.
Stan cywilny: (*) wolny, na, żonaty, zamężny, wdowiec, rozwodzony, rozwódka

6. Religion (Wyznanie): *Katolickie*
7. Volkszugehörigkeit: *polonia*
Narodowość:

8. Welche Sprache sprechen Sie zu Hause?
Który język, mówi się w domu? *po polsku*

9. Seit wann sind Sie im neuen Reichsgebiet wohnhaft: *od 26/III 1924*
Od którego czasu mieszkacie w P. R. na nowym obszarze Państwa?

10. Haben Sie in der polnischen Armee gedient?
Czy WP. służył w armii polskiej? Dienstgrad? Rang służbowy:

11. Beruf (Zawód): *robotnik*
(genaue Angabe der Berufstätigkeit und Angabe, ob selbständig, Angestellter, Arbeiter usw.)
(dokładne podanie czynności zawodowej i czy samodzielnie, funkcyjnym, robotnikiem i t. p.)

12. Sind Sie Eigentümer oder Miteigentümer eines Geschäftes?
Czy WP. właścicielem lub współwłaścicielem interesu? Fingerabdruck (Odciskpalca)

eines Hauses (kamienicy)?
von Land (gruntu)?

13. Nur für Familien- und Haushaltungsvorstände:
Tylko dla głów rodzin lub gospodarstw domowych:
Zahl der im Haushalt lebenden Kinder unter 12 Jahren: ...
Ilość dzieci poniżej 12 lat żyjących w gospodarstwie domowym:

*) Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.
*) Nieodpowiadające przekreślić.

Raum für Stempel der Behörde.
Miejsce na pieczęć urzędu.

und
Unterschrift des Gemeldeten:
Anna Szozatkowska.
i podpis zgłoszonego:

»Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung« durch den
»Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei«, 1939
Foto: public domain

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Die Entscheidungsprozesse zum Mord an den europäischen Juden *Kenntnisstand und offene Fragen*

Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Herbert



Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1
Casino-Gebäude, Raum 823
YouTube: <https://youtu.be/k9tBHjjs0b8>

Die Frage, wie die Entscheidungsprozesse zum Mord an den europäischen Juden in der Führung des NS-Regimes verliefen, hat die deutsche und die internationale Forschung lange beherrscht. In den vergangenen etwa dreißig Jahren aber hat sich das Interesse der Holocaust-Forschung viel stärker auf die Opfer konzentriert, auf Regionales und auf Biografisches sowie auf Fragen der wirtschaftlichen Zielsetzung des Massenmords oder die Kollaboration in den von Deutschland beherrschten Gebieten Europas.

Dabei rückte die vormals geraume Zeit im Zentrum stehende Rolle der Verantwortlichen für den Massenmord in den Hintergrund. Mittlerweile wissen wir aber recht genau, welche Schritte bei der Entscheidung zum Massenmord wann und von wem getan wurden. In dem Vortrag wird versucht, den derzeitigen Kenntnisstand zu dieser Frage zusammenzufassen, die einzelnen Etappen der Entschlussbildung herauszuarbeiten und die noch offenen Fragen und Widersprüche zu benennen.



Prof. Dr. Ulrich Herbert am Fritz Bauer Institut im April 2018
Foto: Werner Lott

Prof. Dr. Ulrich Herbert war bis Herbst 2019 Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau. Seither leitet er die Forschungsgruppe Zeitgeschichte an der Universität Freiburg.

Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Präsidium der Goethe-Universität Frankfurt am Main

GERICHT ÜBER AUSCHWITZ *DER PROZESS IN FRANKFURT*

Filmvorführung

mit einer Einführung von Dr. des. Götz Lachwitz



Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Bockenheim, Pupille – Kino in der Uni
Studierendenhaus, Mertonstr. 26–28



Der erste Verhandlungstag im Auschwitz-Prozess am 20. Dezember 1963
Foto: Günther Schindler, Schindler-Foto-Report

Eine Kooperation des Fritz Bauer Instituts mit dem Hessischen Rundfunk, dem Förderverein Fritz Bauer Institut e.V., Pupille e.V. – Kino in der Uni und dem AStA der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Die TV-Dokumentation von Emil Gregor Walter (Hessischer Rundfunk, 1965, 46 Minuten) wurde am vorletzten Tag des Auschwitz-Prozesses im Fernsehen gezeigt. Sie komprimiert Anklagen, Zeugenaussagen, Verteidigungsstrategien und Urteilsspruch. Zudem bietet sie den historischen Hintergrund zum Prozess, der während der Verhandlung erst erschlossen werden musste. Der Film schneidet eine ganze Reihe von Aspekten an, die uns heute immer noch beschäftigen, darunter: Wie können die Zeugenaussagen von Opfern im Korsett der Beweisermittlung eines Strafprozesses angemessen zur Geltung kommen? Und wie kann eine Gerichtsverhandlung filmisch abgebildet werden, die nicht mit der Kamera begleitet werden darf?

Dr. des. Götz Lachwitz ist Medien- und Kulturwissenschaftler. Seit August 2020 ist er wissenschaftlicher Fachreferent beim Deutschen Rundfunkarchiv in Potsdam. Seine Dissertation *Verhandeln statt Zeigen. Der dokumentarische Film und die Erinnerung an Holocaust und Nationalsozialismus* erscheint Ende 2023 im Avinus Verlag, Hamburg.

Transkulturelle Perspektiven auf die jüdische und die islamische Geschichte im europäischen Kontext

Vortrag von Prof. Dr. Omar Kamil



Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz 1
Casino-Gebäude, Raum 1.802
YouTube: <https://youtu.be/dgGbiiO0qCg>

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit jüdisch-islamischen Beziehungen erlebt in Israel, Europa und den USA eine Hochkonjunktur. Während die bisherigen Forschungsansätze meist den jeweiligen nationalen Kontext in den Blick nehmen, wächst seit den 1990er Jahren das Interesse an Global- und Verflechtungsgeschichte, an transnationaler beziehungsweise transkultureller Geschichte, an einer grenzüberschreitenden Konstellation, die dazu beiträgt, dass historische Narrative und ihre gegenwärtigen Vermittlungen sich vom bisherigen etablierten nationalstaatlichen Referenzrahmen lösen. Der Vortrag wird sich in diesem breiteren Kontext bewegen. Ziel ist es, die Voraussetzungen zu diskutieren, die die Erforschung und Vermittlung der jüdischen und islamischen Geschichte in einem transkulturellen Kontext ermöglichen.

Prof. Dr. Omar Kamil ist Historiker und Politikwissenschaftler. Bis 2023 vertrat er den Lehrstuhl für Geschichte Westasiens an der Universität Erfurt. Er ist dort Gründungsmitglied des Forschungskollegs Transkulturelle Studien.



Foto eines Ehepaars von einem aus Wien stammenden jüdisch-aschkenasischen Fotografen, der sich in Kairo niedergelassen hat, Ende des 19. Jahrhunderts
Foto: privat

Norbert Wollheim Memorial und IG Farben-Haus

Offene Führung



**Goethe-Universität Frankfurt am Main,
Campus Westend, Norbert-Wollheim-Platz**

Treffpunkt ist vor dem Wollheim-Pavillon am Fritz-Neumark-Weg, unterhalb des IG Farben-Hauses, von der Fürstenberger Straße kommend auf der linken Seite des Campus-Geländes der Goethe-Universität. Die Führung findet jeden 3. Samstag im Monat um 15:00 Uhr statt. Sie ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

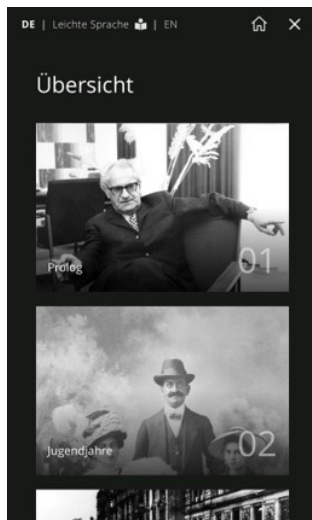
Das Wollheim Memorial ist ein Ort des Gedenkens und der Information über die Zwangsarbeiter der IG Farben im Konzentrationslager Buna-Monowitz (Auschwitz III). Es befindet sich vor dem IG Farben-Haus, der ehemaligen Konzernzentrale der I.G. Farben Industrie AG, auf dem Campus Westend. Die Führung greift die Konzeption des Memorials auf, die die Ereignisgeschichte der Vorkriegs-, NS- und Nachkriegszeit mit den lebensgeschichtlichen Erzählungen der Überlebenden verbindet. Das Memorial wird im Zusammenhang mit dem IG Farben-Haus als künstlerische Installation präsentiert.

Website der Goethe-Universität mit umfangreichem Informationsmaterial zum Konzentrationslager Buna-Monowitz:
www.wollheim-memorial.de

24 Interviews mit Überlebenden von Buna-Monowitz:
www.fritz-bauer-institut.de/wollheim-memorial-interviews



Fototafel von Norbert Wollheim vor dem IG Farben-Haus auf dem Campus Westend der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Foto: Werner Lott



Fritz Bauer. Der Staatsanwalt *NS-Verbrechen vor Gericht*

**Digitale Version der ehemaligen Wanderausstellung
jetzt online: fritz-bauer-der-staatsanwalt.de**

Fritz Bauer, der als hessischer Generalstaatsanwalt den Frankfurter Auschwitz-Prozess auf den Weg brachte und entscheidende Hinweise zur Ergreifung von Adolf Eichmann gab, hat bundesrepublikanische Geschichte geschrieben. Ohne Zweifel gehört er zu den bedeutendsten jüdischen Remigranten nach 1945. Die 2014 vom Fritz Bauer Institut und dem Jüdischen Museum Frankfurt entwickelte Wanderausstellung *Fritz Bauer. Der Staatsanwalt. NS-Verbrechen vor Gericht* dokumentiert Bauers Lebensgeschichte im Spiegel der historischen Ereignisse.

Die Ausstellung wurde nach zwölf Stationen aufgelöst und als Online-Ausstellung neu konzipiert. Die sorgfältig ausgewählten Fotos, Dokumente, Audio- und Videoaufnahmen verweben sich anhand von Scrollytelling, einer innovativen Darstellungsform, zu einer interaktiven Geschichte. Versionen in englischer und Leichter Sprache stehen ebenfalls zur Verfügung. Die Überführung der Ausstellung in die digitale Form wurde vom Förderverein Fritz Bauer Institut e.V. finanziert und von der MESO Digital Interiors GmbH, Frankfurt am Main, umgesetzt.



QR-Code

Link zur Online-Ausstellung:
<http://fritz-bauer-der-staatsanwalt.de>

Drei Beispielseiten der mobilen Ansicht der Online-Ausstellung

Oben links: Startseite

Oben rechts: Übersichtsseite

Unten rechts: Der Auschwitz-Prozess: Zeugen und Zeuginnen

Zur Ausstellung ist erschienen:

Fritz Backhaus, Monika Boll,
Raphael Gross (Hrsg.),
Fritz Bauer. Der Staatsanwalt,
Schriftenreihe des Fritz Bauer
Instituts, Band 32,
Frankfurt am Main, New York:
Campus Verlag, 2014,
300 S., zahlr. Abb., € 29,90,
ISBN: 978-3-5935-0105-5



Förderverein

Fritz Bauer Institut e.V.

Der Förderverein Fritz Bauer Institut e.V. unterstützt und begleitet die wissenschaftliche, pädagogische und dokumentarische Arbeit des Instituts. Er trägt sie in die Öffentlichkeit, regt Diskussionen an und ermuntert zu politischer Einmischung. Mit finanzieller Unterstützung durch Mitgliedsbeiträge und Spenden sichert er neben dem Land Hessen und der Stadt Frankfurt die Arbeit des Instituts.

Die rechtspopulistischen Tendenzen und rechtsextremen Bewegungen in Deutschland und Europa beunruhigen uns sehr. Die Aktivitäten des Fördervereins sollen dieser antidemokratischen Politik entgegenwirken. Wir wollen für Menschenwürde und Antirassismus aktiv eintreten und insbesondere den Antisemitismus bekämpfen.

Neben der Unterstützung des Fritz Bauer Instituts fördert der Verein die Auseinandersetzung mit Geschichte und Wirkung der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik, die Erinnerung an Leben, Werk und Wirken des hessischen Generalstaatsanwalts Fritz Bauer und die öffentliche Diskussion über die Bedeutung der nationalsozialistischen Massenverbrechen für die Gegenwart auch durch eigene Publikationen, Veranstaltungen, Vorträge und öffentliche Aufrufe.

Die Mitglieder des Vorstands sind: Herbert Mai, Vorsitzender und 1. Vertreter des Fördervereins im Stiftungsrat des Fritz Bauer Instituts; Prof. Dr. Eva-Maria Ulmer, stellv. Vorsitzende; Dr. Daniela Kalscheuer, Schatzmeisterin; Gabriele Mielcke,

Schriftführerin und 2. Vertreterin des Fördervereins im Stiftungsrat; als Beisitzer: Dr. Philipp Georgy, Philipp Jacks, Dr. Thomas Kreuder, Hans Riebsamen und Dieter Wesp.

Der Förderverein Fritz Bauer Institut e.V. hat circa 1.000 Mitglieder. Helfen Sie mit, dass wir noch mehr werden! Unterstützen Sie unser bürgerschaftliches Engagement und werben Sie neue Mitglieder!

Herbert Mai

Vorsitzender des Fördervereins

Kontakt

Fritz Bauer Institut

An-Institut der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Norbert-Wollheim-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
Tel.: 069.798 322-40
info@fritz-bauer-institut.de
www.fritz-bauer-institut.de

Social-Media Angebote des Instituts

Facebook: www.facebook.com/fritz-bauer-institut
X/Twitter: <https://twitter.com/fritzbauerinst>
Mastodon: <https://bildung.social/@FritzBauerInstitut>
YouTube: www.youtube.com/fritzbauerinstitutfrankfurt

Das Institut hat seinen Sitz im IG Farben-Haus
(Q3, 5. OG) auf dem Campus Westend der
Goethe-Universität Frankfurt am Main.
RMV-Haltestellen: Holzhausenstraße (U 1–3, U 8)
Bremer Platz (Bus 64), Uni Campus Westend (Bus 36)

Förderverein Fritz Bauer Institut e.V.

Norbert-Wollheim-Platz 1
60323 Frankfurt am Main
Tel.: 069.247 411 10
verein@fritz-bauer.org
www.fritz-bauer.org

Spendenkonto

Frankfurter Sparkasse
BIC: HELADEF1822
IBAN: DE43 5005 0201 0000 3194 67

Impressum

Fritz Bauer Institut
Stiftung bürgerlichen Rechts

Direktorin:
Prof. Dr. Sybille Steinbacher (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Dr. Katharina Rauschenberger
Bildredaktion: Dr. Katharina Rauschenberger, Werner Lott
Lektorat: Regine Strotbek
Gestaltung/Layout: Werner Lott
Druck: Vereinte Druckwerke Frankfurt am Main
Erscheinungsweise: zweimal jährlich
Auflage: 3.500



Sybille Steinbacher (Hrsg.)
25 Jahre Fritz Bauer Institut
*Zur Auseinandersetzung mit den
nationalsozialistischen Verbrechen*
*Kleine Reihe zur Geschichte und Wirkung
des Holocaust, Band 2*
Göttingen: Wallstein Verlag, 2022
82 S., 12 Abb., Klappenbroschur, € 14,90
ISBN 978-3-8353-5077-9



Désirée Hilscher
Den Helden geschaffen
*Fritz Bauers Rückkehr ins kollektive
Gedächtnis*
*Kleine Reihe zur Geschichte und Wirkung
des Holocaust, Band 3*
Göttingen: Wallstein Verlag, 2022
176 S., Klappenbroschur, € 18,00
ISBN 978-3-8353-5319-0



Johannes Meerwald
Spanische Häftlinge in Dachau
Bürgerkrieg, KZ-Haft und Exil
*Kleine Reihe zur Geschichte und Wirkung
des Holocaust, Band 4*
Göttingen: Wallstein Verlag, 2022
128 S., Klappenbroschur, € 16,00
ISBN 978-3-8353-5320-6

Siehe auch Umschlaginnenseite